

CITYTIPP



Konstanz – Ferien wie am Meer

Die grösste Stadt am Bodensee (85 000 Einwohner) schrieb reichlich Geschichte, zum Beispiel als einziger Papst-Krönungsort nördlich der Alpen (1417, Martin V.). Zehn Kirchen und vier Museen zieren das Stadtgebiet. Aber der wahre Reiz liegt in der maritimen Ambiance, Möwen schreien, die Wanten der Segeljachten sirren im Wind. Konstanz ist das Tor zum Schwäbischen Meer und ein Stück Ferien – keine Autostunde von Zürich entfernt.

www.konstanz-tourismus.de

**Hotel:** Das sehr komfortable Riva garantiert Topaussicht auf den Bodensee, besonders von der Dachterrasse mit 12-Meter-Pool (Foto rechts oben). Eben eröffnete das Riva fünf Suiten in einer Jugendstilvilla. DZ ab 200 Euro. www.hotel-riva.de



**Essen:** Küchenmeister Dirk Hoberg hat das Ophelia im Riva innert Kürze zum Gourmet-Mekka gemacht. Nicht verpassen: Fische vom Bodensee und die kreativen Desserts. Für den kleineren Geldbeutel: Das Voglhaus an der Wessenbergstrasse/Münzgasse, wo sich ein flippiges Publikum rein biologische Leckereien munden lässt. www.restaurant-ophelia.de, www.das-voglhaus.de

**Shopping:** Die Schweizer, die nach Konstanz strömen, kennen vor allem das Lago, einen mehrstöckigen Shoppingtempel beim Bahnhof. Charmanter sind die kleineren Läden in der verwinkelten Altstadt. Am Stephansplatz führt die gebürtige Britin Gillian Epp eine Fundgrube für Freunde englischer Antiquitäten. Persönlich besorgt sie den Nachschub in UK. www.english-antiques-konstanz.com

**Sehenswert:** Nach Konstanz sollte man reisen, um die schon fast südliche Ambiance und den nautischen Groove zu geniessen – am besten beim Spaziergang auf der Seepromenade, vorbei an stilvollen alten Villen in grünen Gärten, dem Casino und der imposanten Bodensee-Therme.

CHRISTOPH AMMANN

MELDUNGEN

Sommerferien-Schnäppchen für Kurzsentschlossene

**Glattbrugg ZH** Nur noch knapp zwei Wochen, bis in den meisten Kantonen die grossen Sommerferien beginnen. Ob Badeferien für die ganze Familie in der Südtürkei, Tauchen im Roten Meer, Wandern im Berner Oberland, romantische Zweisamkeit an der Côte d'Azur oder eine Mittelmeerkreuzfahrt: Auch für Kurzsentschlossene gibt es noch die passenden Ferien. Hotelplan hat die verfügbaren Angebote zu Last-Minute-Preisen zusammengestellt. www.hotelplan.ch

Reisemagazin mit Blockhaus-Romantik und magischen Bildern

**Baden AG** Island, die Insel aus Feuer und Eis, ist für manchen die Traumdestination schlechthin. Der Fotograf Max Schmid hält die magische Schönheit der Insel in Bildern fest, Kabarettist Andreas Thiel verrät exklusive Tipps seiner Wahlheimat. Das neue Magazin «Nordland» von Kontiki-Saga-Reisen führt mit faszinierenden Bildern und spannenden Autorentexten zu den schönsten Destinationen des hohen Nordens und lädt zum Träumen ein: vom Kuscheln in der Blockhütte bis zur Begegnung mit einem mächtigen Elch. Mit etwas Glück kann der Traum wahr werden, beim Preisrätsel gibt es eine Sommer- oder Winterreise für zwei Personen im Wert von 5000 Fr. zu gewinnen. www.nordland-magazin.ch

Södwärts und Südsee

Ein Appenzeller ist der grösste Kenner pazifischer Inselparadiese



VON CHRISTOPH AMMANN (TEXT) UND BRUNO SCHLATTER (FOTO)

Vor dem Bürofenster wabern Regenwolken über die grünen Appenzeller Hügel. Exotische Souvenirs wie Muschelketten und geschnitzte, geistervertreibende Holzfiguren verstärken die mystische Stimmung. «Ich bin ein Wanderer zwischen zwei Welten», sagt Hansjörg Hinrichs, «aber ich brauche nie zu fliehen.»

Der 62-Jährige gehört zu den besten Südsee-Kennern des Landes. Seine Firma The Pacific Society organisiert exklusive Reisen zu den Inseln auf der anderen Seite des Globus, die so viele Sehnsüchte wecken. Hier der Geschäftssitz an der Grenze von Inner- und Ausserrhoden auf knapp 1000 m ü. M., dort die unendliche Weite des Ozeans mit Hunderten von Inseln, fernab von dem, was wir Zivilisation nennen. «Es gibt viele Gemeinsamkeiten zwischen



Zwischen Kuhglocken und Meeresrauschen: Hansjörg Hinrichs hält die Einheimischen hüben wie drüben für kernig und bodenständig

FOTO: ARCO

dem Appenzellerland und der Südsee», urteilt Hinrichs. «Die Menschen hüben und drüben sind kraftvoll und authentisch. Das Leben ist langsam, die Bodenhaftung spürbar.» Von heilen Welten will Hinrichs nicht reden, Facebook und Twitter sind längst auf die entlegenste Alp oder das einsamste Eiland vorgedrungen und halten dort die Menschen in Atem.

Zwischen November und Mai reist der Fernwehgeplagte mit kurzen Unterbrüchen kreuz und quer durch die Pazifikregion: Papua-Neuguinea, die Salomonen, Vanuatu, Fidschi, aber auch die Antarktis, das kalte Ende der Südsee – das ist eine Auswahl der Stationen. Hansjörg Hinrichs begleitet kleine Gruppen, die bei The Pacific Society gebucht haben, er besucht die Vertrauensleute vor Ort, die Unterkunft und Logistik ermöglichen. Er rekonstruiert neue Programmvarianten und fotografiert für das professionelle, 40 000 Aufnahmen starke firmeneigene Archiv. «Nie entlassen wir unsere Kunden ins Ungewisse. Wir empfehlen nur, was wir aus eigener Erfahrung gut kennen.»

Neben Individualtouristen, die sich eine Reise nach Mass schneiden lassen, schickt Hinrichs Kleingruppen von maximal acht Personen auf die weite Reise. Das Revier ist gigantisch, aber die Inseln von Mikronesien, Melanesien und Polynesien sind klein; die vielen Südsee-Staaten haben im Schnitt 120 000 Einwohner. Ein Faszinosum bildet Papua-Neuguinea, die zweitgrösste Insel

der Welt, mit 1000 Ethnien und 700 Sprachen. Ferientouren durch die pazifische Inselwelt sind aufwendig und gehören zum Teuersten, was sich ein Reise-lustiger gönnt.

Wir gelangen an Orte, die sonst nie ein Fremder sieht

«Bei einem Durchschnittspreis von 55 000 Franken pro Person für vier Wochen unterwegs muss alles stimmen», sagt der Appenzeller Tour-Operator. «Wir bieten zwar unvergessliche Erlebnisse und Begegnungen, aber keine unbedachten Abenteuer.» Wer mit ihm reist, verlässt die Trampelpfade. In Papua-Neuguinea zum Beispiel beginnt die akribisch vorbereitete Expedition in einer komfortablen Lodge, die für Normaltouristen das Ende der Welt bedeutet. «Wir fahren von dort aus ein paar Tage durch den Dschungel. Und auf den Salomonen greifen wir auf Flugzeuge und Boote der lokalen Bevölkerung zurück, um an Orte zu gelangen, die sonst nie ein Fremder sieht.»

Hinrichs pflegt den Kontakt zu den Partnern und Guides in der Südsee seit Jahrzehnten, bemüht sich um fairen Umgang und investiert einen schönen Teil des Gewinnes in die touristische Infrastruktur der entlegenen Destinationen. Das alles gibt Hinrichs so viel Kompetenz, dass er sogar zur Mitgestaltung der James-Cook-Ausstellung vergangenes Jahr im Historischen Museum Bern beigezogen wurde. Die ethnologische Affiche, die der Firmename The Pacific Society vermittelt, ist gewollt, früher hiess

das Kleinunternehmen schlicht Inselräume.

Die Zentrale in Appenzell kümmert sich um einen Kundenstamm von 1000 Personen, ein paar Dutzend entschlossen sich pro Jahr zur Reise in den pazifischen Raum. Hinrichs berät die anspruchsvolle Klientel persönlich, gerne auch in deren Zuhause. «Ich muss spüren, was die Leute wollen, und sie ehrlich informieren.» Die nicht geringen Flugstrapazen kommen zur Sprache. Die Reise in der Luft beispielsweise von Papeete (Tahiti) hoch zu Hinrichs Lieblingsziel Marquesas dauert dreieinhalb Stunden. Weitere mögliche Themen: die Tatsache, dass ein Teil der Region malarieverseucht ist, und die Realität, an manchen Spots auf Bora Bora statt exotischer Inselszenerie polynesisches Disneyland mit Ablegern amerikanischer Hotelketten vorzufinden.

Weisse Strände, bizarre Felsformationen, üppige Landschaften, Palmen und die Blautöne des badewannenwarmen Meeres in einsamen Lagunen: Die Südsee hat Klischees bewahrt, aber der wahre Schatz sind für den Appenzeller Reiseprofis die Menschen, die «eine unglaubliche Wärme und Emotionalität ausstrahlen». «Ein beseeltes Land», sagt Hinrichs.

Und damit schliesst sich der Bogen zur Region zwischen Sän-tis und Bodensee und deren kernigen Menschen. Beim Mittagessen im Gasthof auf dem Unteren Gäbris tischt Vreni, die Wirtin, Södwärts und hausgemachten Kartoffelsalat mit einer grossen Portion Herzlichkeit auf. Authentisch wirkt das. Dabei rauschen vor dem Bergbeizfenster keine Palmen und Meereswogen, sondern der Appenzeller Landregen, dem das Braunvieh auf den nassen Wiesen geduldig trotzt.

The Pacific Society, Mendlegatter 6, 9050 Appenzell Meistersrüte, Tel 071 787 37 66, www.pacificsociety.ch

ANZEIGE

BERGSOMMER Spa Natur Bergbahnen inklusive BEIZKULTUR Wandern Mountainbike MASTENRAD KL

Kempinski Grand Hotel des Bains ST. MORITZ

Engadin entdecken

www.kempinski.com/stmoritz